

„Wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun, kann das Antlitz der Erde verändert werden.“

(afrikanisches Sprichwort)

Dieser Sinnspruch umschreibt die Aktivitäten der Schulgemeinde für das Sozialprojekt AVICRES im letzten Jahr treffend.

Die jetzige 6a hat nach einer Informationsstunde über die Arbeit der Avicres spontan agiert: Haussammlungen durchgeführt, Selbstgebasteltes verkauft, auf dem Weihnachtsmarkt musiziert und ein Theaterstück über die Problematik von Straßenkindern aufgeführt

Die Parallelklasse hat sich Ende des letzten Schuljahres in einem Sponsorenlauf für die Straßenkinder auf den

Weg gemacht. Neben der sportlichen Begeisterung war das Schöne an dieser Aktion, dass die Schülerinnen und Schüler beim Ansprechen der Sponsoren nicht nur einen enormen Geldbetrag zusammen bekamen sondern auch vielen Eltern, Verwandten und Bekannten von AVICRES erzählen konnten.

Die jetzige 7b hat in einer Osteraktion ihre Solidarität mit den vernachlässigten und misshandelten Kindern gezeigt. Die Klasse bemalte Eier, bastelte Osterhasen und verkaufte diese für Kinder der Dritten Welt.



Die jetzige 7b führte eine Osterhasenaktion durch.



Kinder der jetzigen 6a musizierten für die Avicres.

Beim Schulfest baute ein 12er Leistungskurs Deutsch ein Favelahütte und erstellte einen Informationsstand über die Arbeit der Avicres. Der 13er Pädagogikkurs bot brasilianische Imbisse an.

Der evangelische Religionskurs der jetzigen 12 hat in einem Wettbewerb der Landeskirche den ersten Preis gewonnen und einen Teil des Preisgeldes der Avicres zukommen lassen.

Chor und Orchester haben einen Betrag ihres letzten Konzertes der Avicres gespendet.

Die Eltern haben die Arbeit mit Straßenkindern aus ihrem letzten Weihnachtsbasar ebenfalls unterstützt.

Barbara Pohl aus der Stufe 12 hat in Warstein in der Reihe „Musica Sacra“ ein Benefizkonzert für die Avicres initiiert und dabei mit Klarinette und Saxophon mitgewirkt.

Beeindruckend ist die Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Projekte, der einzelnen Gruppen.

Nicht der Geldbetrag, der letztlich bei den Aktionen erzielt wird, ist das Wesentliche, sondern die Einstellung und Haltung, die uns mit den Menschen, der Dritten Welt verbindet. Dies bringt eine spontane Reaktion in der ehemaligen 5a auf den Punkt: „Uns geht es so gut, darum müssen wir den Straßenkindern helfen!“ Aus dieser Haltung erwächst Solidarität, die durch Information und Möglichkeiten der Begegnung immer wieder unterfüttert werden muss.

Elisabeth Hoffmann-Weber

